



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Sinngedichte.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Sinngedichte.

Dulden und Harren.

Willst du duft'ge Rosen pflücken,
Darfst du nicht die Dornen scheuen.
Nimmer wird dein Schmerz dich reuen,
Trägst die Rosen voll Entzücken.

Willst du auf die Berge steigen,
Die im Abendgolde glimmen,
Mußt du rüstig vorwärts klimmen,
Mußt Geduld und Starkmuth zeigen.

Nirgends winken Siegespalmen,
Wenn du tapfer nicht gestritten,
Nur wer viel gekämpft, gelitten,
Singt dereinst die Jubelsalmen.

Buzurge = Mihir.

„Wer ist von allen Menschen hier
Auf Erden wohl der ärmste Mann?“
Sprach einstens zu Buzurge-Mihir
Der Perserkönig Nouschirvan.

„„Herr!““ — spricht der Weise gleich darauf —
„„Der ist fürwahr der ärmste Mann,
Der nach vollbrachtem Lebenslauf
Sich edler That nicht rühmen kann.““

Die Sonnenblume.

Ob auch der Himmel sich undunkelt,
Kein Strahl durch schwarze Wolken bricht,
Die Sonnenblume lacht und funkelt
Und lenkt zum Licht
Ihr Angesicht.

O bleib auch du in trüben Tagen
Stets frohen, heitern Angesichts
Und schaue ohne feiges Zagen
Zum Quell des Lichts
Und fürchte nichts!

Schamröthe.

Schön erscheint die junge Blüte
In des Baumes dunkeln Zweigen,
Deutet auf des Stammes Güte,
Seiner Nester herbstlich Reigen;
Doch viel zarter färbt die Röthe
Holder Scham der Jungfrau Wangen,
Die im brünstigen Gebete
Nährt ein himmlisches Verlangen.

Der schönste Sieg.

Jene Siege magst du ehren,
Die ein Feldherr sich errang,
Wenn mit kampfgeübten Heeren
Er des Feindes Trotz bezwang.

Doch viel schwerer ist's, zu kämpfen
Mit dem Feind in eigener Brust;
Seinen Sündenreiz zu dämpfen,
Ist die höchste Siegeslust.

Fides, Spes, Caritas.

Sinnvoll meldet die Legende:
Ohne Raft und ohne Fehl
Pfliegten einst Sophias Hände
Himmlisch ihrer Töchter Seel'
In der wahren Gottesliebe
Aufzuziehn mit sel'gem Triebe.

Gläubig da zu Sternenzelten
Richtet sich der Fides Blick,
Aehrenfranz in bessern Welten
Frommt der Spes ersehntem Glück,
In der edlen Schwestern Mitte
Nahet Caritas als dritte.

So auch mögest du bewahren
Treu der Weisheit lichte Spur!
O im Dunkel der Gefahren
Leuchtet gut der Glaube nur!
Bleib mit Gut und Blut hienieden
Ew'ger Liebe zugewandt!
Reiches Hoffen, inn'rer Frieden
Geh' mit dir stets Hand in Hand!

Schaaren Glauben, Hoffen, Lieben
Traut der Mutter Weisheit sich,
O dann wird kein Unfall trüben
Lust und Frohsinn innerlich;
Blühen wird der holde Frieden
Ewig in der frohen Brust,
Ruh' genießt das Herz hienieden,
Gottes Liebe sich bewußt.

Auf das Grab meiner Mutter.

Was da lebt im Staube,
Muß zu Staub verwehn,
Doch der Christenglaube
Lehrt ein Wiedersehn.

Auf das Grab eines Priesters.

Wohl schlummerst du, o guter Hirt,
Bis einst zum Auferstehungsmorgen,
Doch die verklärte Seele wird
Noch jetzt mit Vaterliebe jorgen,
Daß einstens deine ganze Heerde
Bei Gott mit dir vereinigt werde.

Bum Abschied.

Aus der Jugendheimath trauten Fluren,
Aus der Lieben freundlichem Verband
Eilest du so bald zu fernen Spuren
Und zu Menschen, fremd und unbekannt.
Doch laß nicht den Abschiedsschmerz sich regen;
Denn es leitet dich der Eltern Segen
Und der Schwestern kindliches Gebet,
Das durch Wolken in den Himmel weht.
Wenn um deinen zarten Christenglauben
Drohend zieht des Irrthums finstre Nacht,
Wagt der Frevelmuth dir fortzurauben
Deinen Frieden, der im Blick dir lacht,
Will die Arglist schmeichelnd dich bethören,
Greift sie nach der Unschuld höchstem Gut:
O, dann fliehe zu den Engelnhören,
In der unbefleckten Jungfrau Hut!
Sieh! Maria ist ein Gnadenbrunnen,
Nie ermessen, nie im Sand verronnen;
Wer vertrauend sich zu ihr genahet,
Fand auch Hülfe, Stärke, Trost und Rath.

Ja, Maria ist ein heller Spiegel,
Drin der Welten schönste Rose lacht,
Ist der Unschuld nie verletztes Siegel,
Das der frommen Kinder Herz bewacht.
Schirmend wird ein Engel dich begleiten,
In Gefahren siegreich für dich streiten
Und dich halten auf dem rechten Pfad,
Den dein Fuß mit Liebe stets betrat.
Kehre heim in frischer Jugendblüte,
Deiner guten Eltern Stolz und Glück!
Deiner Unschuld unverkehrte Güte
Bringe zu der Heimath uns zurück!

Das Menschenherz.

Sag mir! was ist des Menschen Herz? —
Ein Haus mit zweien Kammern,
Gar fein gefügt aus Lust und Schmerz,
Aus Jubel und aus Jammern.
